

EDITION SOZIAL

Tony Ryan, Rodger Walker

Wo gehöre ich hin?

Biografiearbeit mit Kindern
und Jugendlichen



JUVENTA

Leseprobe aus: Ryan, Walker, Wo gehöre ich hin?, 978-3-7799-2031-1

© 2013 Beltz Juventa Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-7799-2031-1>

Vorwort zur 2. Auflage

Nur wer die Vergangenheit kennt, hat eine Zukunft.
Wilhelm von Humboldt

1997 erschien die erste Auflage dieses Buches. Biografiearbeit war bis dahin ein relativ unbekannter Begriff in der (Fach-)Öffentlichkeit. Dies hat sich mittlerweile verändert. In Fortbildungsveranstaltungen zum Thema begegnen mir viele Pflege- und Adoptiveltern sowie pädagogische Fachkräfte, die durch Biografiearbeit die seelische und soziale Entwicklung der ihnen anvertrauten Kinder unterstützen wollen. Viele führen bereits Biografiearbeit durch, ohne sie explizit so zu benennen. Für die Kinder bedeutet dieses Interesse an ihrer Herkunft und Geschichte Wertschätzung, Würdigung und Respekt ihrer ganzen Person. Ich wünsche mir, dass Biografiearbeit weiterhin so große Beachtung erfährt und sich zu einem ganz normalen Bestandteil der Arbeit mit fremdplazierten Kindern entwickelt.

Diese zweite Auflage des Buches wurde um ein Kapitel über Biografiearbeit mit Kindern anderer nationaler und ethnischer Herkunft erweitert. Dieser Teil war in der englischen Originalfassung zwar vorhanden, aber nicht ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragbar. Es freut mich, dass mit Frau Wiemann eine Autorin gewonnen wurde, die sich des Themas sachkundig und mit großer Erfahrung angenommen hat.

Ludwigshafen, im Januar 2003

Birgit Lattschar

Vorwort zur 1. Auflage

Während einesurlaubes in Nordirland stieß ich bei einem befreundeten Sozialarbeiter auf das Buch »Making Life Story Books«, die erste englische Ausgabe der vorliegenden Übersetzung von »Life Story Work«. Ich las es mit sehr großem Interesse und fand damit genau das Buch, das ich schon immer für meine Arbeit suchte – eine strukturierte, methodische Anleitung, Kindern bei ihrer Vergangenheitsbewältigung zu helfen.

Zurück in Deutschland setzte ich die Ideen des Buches in meiner Arbeit als Heilpädagogin in einem Kinderheim um und merkte, wie sehr die Kinder davon profitierten. Aber auch wir, die pädagogischen Fachkräfte, bekamen durch die Biografiearbeit einen neuen Zugang zu der oft chaotischen oder verloren gegangenen Vergangenheit der uns anvertrauten Kinder.

Über den deutschen Buchhandel war das Buch für interessierte KollegInnen nicht zu besorgen, weil in England nicht ein Verlag, sondern der Britische Verband für Adoptionen und Pflegschaften der Herausgeber war. Daraufhin entschloss ich mich, das Buch ins Deutsche zu übertragen und so einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die britischen Verhältnisse sind nicht ohne weiteres auf Deutschland übertragbar. Die Vorgehensweise bei der Unterbringung von Kindern ist eine andere als in Deutschland. Die Kinder werden in der Regel zunächst kurzfristig in einem Heim untergebracht, und es wird dann geprüft, welche langfristige Unterbringung sinnvoll ist. Oft werden auch ältere Kinder in Pflegefamilien untergebracht, oder es werden Adoptiveltern gesucht. Biografiearbeit findet während dieser kurzfristigen Unterbringung oder aber bei den Pflege- oder Adoptiveltern statt und soll dem Kind helfen, mit seiner meist leidvollen Vergangenheit zurechtzukommen und sicher und vertrauensvoll in die Zukunft gehen zu können.

In Deutschland hingegen wird für ein Kind, das fremduntergebracht werden soll, möglichst gleich der Platz gesucht, an dem es bleiben soll. Hier sind es eher die pädagogischen Fachkräfte im Heim oder die Pflegeeltern, die dem Kind beim Umgang mit seinen Erlebnissen helfen. Biografiearbeit ist auch relevant für Adoptiveltern, deren Kind sich irgendwann mit der Tatsache, nicht bei den leiblichen Eltern zu leben, auseinander setzen wird sowie für Mitarbeitende von Krisen- und Schutzeinrichtungen, in denen Kinder vorübergehend unterkommen.

Zugunsten der Übertragbarkeit auf deutsche Verhältnisse habe ich bei der Übersetzung auf das Kapitel über die Arbeit mit farbigen Kindern verzichtet. Es bleibt hinzuzufügen, dass bei der Arbeit mit ausländischen fremduntergebrachten Kindern Sensibilität für andere Nationen und Kulturkreise erforderlich ist und zusätzliche Überlegungen zum Thema kulturelle Identität angestellt werden müssen.

Anmerkungen zu gesetzlichen Aspekten wurden gekürzt oder auf deutsche Verhältnisse übertragen.

Bei der unsäglichen Frage der Verwendung der männlichen oder weiblichen Sprachform habe ich mich zugunsten der Lesbarkeit und der Authentizität schweren Herzens für die männliche Form entschieden. Leserinnen sind selbstverständlich stets mitangesprochen.

Für die Zeichnungen in der deutschen Ausgabe möchte ich den Kindern des heilpädagogischen Kinderheims Weisenheim am Sand sowie meiner Kollegin Lore Barthel danken.

Ludwigshafen, im November 1996

Birgit Lattschar

Danksagung

Wir sind nicht die ersten Personen, die Biografiearbeit in der Arbeit mit Kindern anwenden, und wir danken all denen, deren Ideen wir beim Entwickeln unserer Praktiken benutzt haben.

Wir danken auch den Kindern, die für unsere Arbeit zugänglich waren und uns geholfen haben, besser zu verstehen, wie man mit ihnen kommuniziert.

Während der Teamarbeit mit Kollegen und während unserer Schulungstage konnten wir Ideen zur Biografiearbeit austauschen. Mit Bewunderung sahen wir auch, wie andere Biografiearbeit in Hilfebereichen entwickelt haben, mit denen wir nichts zu tun hatten.

Unsere Partnerinnen, Margaret und Joy, haben uns während der Arbeit unterstützt und wir möchten ihnen hiermit danken.

Zum Schluss gilt unser Dank dem Britischen Verband für Adoptionen und Pflegschaften (BAAF) für die Unterstützung und Ermutigung, die wir erhielten.

Tony Ryan und Rodger Walker

Einleitung

Seit der ersten Veröffentlichung dieses Buches, 1985, gab es in England bedeutende Entwicklungen in der Sozialarbeit, die Veränderungen in der Praxis und dem Schwerpunkt der Sozialarbeit zur Folge hatten, vor allem in Bezug auf Kinder und Jugendliche.

Der Children Act 1989¹ wie auch Untersuchungen über Kindesmissbrauch fordern pädagogische Fachkräfte heraus, ihre Arbeitsweise und Einstellung der Klientel gegenüber zu hinterfragen. Das Hören auf Kinder und das Respektieren ihrer Sichtweisen und Wünsche ist ein zentraler Bestandteil dieser Entwicklungen – wie es auch zentral für die Biografiearbeit ist.

Der einzige Weg zu der Art von Mitbeteiligung, die sich der Children Act vorstellt, ist die effektive Kommunikation mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Für die Kinder, die von ihrer Herkunftsfamilie getrennt sind, ist es entscheidend, ihre Vergangenheit verstehen zu können und die Chance zu haben, eine solide Zukunft aufzubauen.

Die Überprüfung des Adoptionsgesetzes unterstreicht ebenfalls die Relevanz der Biografiearbeit. In Abwägung der Interessen der adoptierten Personen und ihrer leiblichen Eltern wird Offenheit als etwas Kontinuierliches betrachtet, da sich die Bedürfnisse des Kindes nach Kontakt mit seinen leiblichen Eltern über die Jahre hinweg verändern könnten.

Ebenso wird Adoption als lebenslanger Prozess gesehen, nicht als etwas, was eine Wirkung auf nur kurze Zeit hat. Die Zunahme von Adoptionen älterer Kinder stellt die besondere Anforderung

1 Anmerkung der Übersetzerin: Der Children Act 1989, seit 1991 in Kraft, bestimmt die grundlegenden Rechte von Kindern in England. Die Verantwortung der Eltern gegenüber Kindern sowie die Stellung des Staates werden darin definiert sowie Verfahrensweisen beschrieben, wie die Versorgung von Kindern in Not («children in need») mit Hilfe der Eltern sicherzustellen ist. Er ist unserem Kinder- und Jugendhilfegesetz vergleichbar.

an Adoptierende, die gesamte Vergangenheit eines Kindes respektvoll anzuerkennen.

Biografiearbeit hat ihren Stellenwert in all diesen Entwicklungen und kann ein geeigneter Weg sein, einem Kind zu helfen. Die Entscheidung, für wen und wie sie hilfreich sein kann, sollte auf Erfahrungen basieren und nach Absprache mit Kollegen getroffen werden.

Biografiearbeit ist eine Arbeitsmethode, kein therapeutisches Modell. Wenn zum Beispiel die Lebensumstände eines Kindes eine Langzeittherapie bei ausgebildeten Therapeuten erfordern, darf Biografiearbeit nicht aus Kostengründen als Ersatz dafür benutzt werden.

Biografiearbeit sollte erst zu dem Zeitpunkt begonnen werden, an dem man die Methode wirklich verstanden hat und sich die Zeit nehmen kann, sie mit dem Kind umzusetzen. Wir schulden es den Kindern, so viel Sorgfalt wie möglich walten zu lassen.

1. Warum Biografiearbeit?

Kinder, die in ihren Herkunftsfamilien leben, haben die Möglichkeit sich über ihre Vergangenheit zu informieren und zurückliegende Ereignisse in der Gegenwart zu klären. Kindern, die getrennt von ihrer leiblichen Familie sind, bleibt diese Gelegenheit oft versagt, sie haben vielleicht Familien, Sozialarbeiter, Heime und Umgebungen gewechselt. Ihre Vergangenheit scheint verloren, vieles davon sogar vergessen.

Wenn Kinder ihre Vergangenheit aus den Augen verlieren, kann es sehr schwierig für sie werden, sich emotional und sozial zu entfalten. Wenn Erwachsene diese Vergangenheit nicht mit ihnen besprechen (können), ist es für Kinder nahe liegend anzunehmen, sie könnte sehr schlimm sein.

Biografiearbeit ist ein Versuch, Teile dieser Vergangenheit den Kindern, die getrennt von ihrer originären Familie sind, zurückzugeben. Das gemeinsame Zusammentragen der Tatsachen dieses Lebens und der wichtigsten Personen darin hilft ihnen zu beginnen, ihre Vergangenheit anzunehmen und mit diesem Wissen in die Zukunft zu gehen. Wir fanden heraus, dass die meisten fremduntergebrachten Kinder davon profitierten, ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit einem einfühlsamen Erwachsenen zu besprechen. Biografiearbeit schafft eine Struktur für das Gespräch mit Kindern. Diese Methode ist sowohl für Kinder als auch für Erwachsene geeignet.

Von ihren leiblichen Eltern getrennte Kinder, ob sie in Kinderheimen oder Pflegefamilien leben, zu einer neuen Familie kommen oder zu ihrer Ursprungsfamilie zurückkehren, müssen die Frage klären, warum sich die Trennung ereignete und warum verschiedene Erwachsene nicht in der Lage waren, für sie zu sorgen. Wir haben es in der Vergangenheit oft versäumt, den Kindern, für die wir verantwortlich waren, die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren Erfahrungen auseinander zu setzen. Unsere Erfahrung mit

den Kindern, mit denen wir gearbeitet haben, hat uns darin bestärkt zu glauben, dass Biografiearbeit eine brauchbare Methode ist, dieses Bedürfnis zu befriedigen und dass alle Kinder auf irgendeine Art und Weise davon profitierten.

Biografiearbeit kann mit einem Buch oder Video abschließen oder einfach eine Aufzeichnung von stattgefundenen Sitzungen sein. Sie muss nicht mit einem Produkt enden – es ist mehr der Prozess als nur das Produkt, von dem die involvierten Kinder und Jugendlichen am meisten profitieren.

Alle Kinder haben Anspruch auf genaue Information über ihre Vergangenheit und ihre Familie. Das ist ein für fest in ihren Familien lebende Kinder selbstverständliches Recht. Für die Kinder, die getrennt sind von ihren leiblichen Familien, ist das Recht auf dieses Wissen genauso wichtig, nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch für ihre zukünftigen Kinder.

Biografiearbeit kann brauchbar modifiziert werden – nicht nur für ältere Menschen, sondern auch für die Eltern, von denen die Kinder getrennt sind. Viele Eltern, deren Kinder dauerhaft fremduntergebracht sind, waren dies früher selbst. Die Wahrscheinlichkeit ist gering, dass jemand mit ihnen Biografiearbeit gemacht hat. Wird sie jedoch mit ihnen als Erwachsene durchgeführt, kann dies sowohl den Kindern als auch den Eltern klären helfen, warum die Familie nicht zusammenleben kann, und man kann so den besten Nutzen aus der Trennung ziehen.

Der Children Act von 1989 betont², dass Kinder in Gespräche einbezogen werden sollen, die ihr Leben betreffen. Biografiearbeit kann ein Mittel sein, dem Kind altersgemäße Informationen zu geben, die es ihm ermöglichen, fundierte Entscheidungen zu treffen.

Ein Kind, das zum Beispiel in seiner Herkunftsfamilie einen Erwachsenen identifiziert, der es sexuell missbraucht hat, wird verstehen müssen, dass es nicht möglich ist, nach Hause zurückzukehren, solange diese Situation weiter besteht.

Biografiearbeit sollte die zugrunde liegende Philosophie des Children Act 1989 ergänzen – Beteiligung und Einbeziehung des

2 Anmerkung der Übersetzerin: Auch in der Neuordnung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes von 1990 wird verstärkt Wert auf die Einbeziehung des Kindes und seiner Familie durch die Hilfeplanung gelegt.

Kindes und seiner Familie. Wir wissen auch, dass sie erfolgreich bei Eltern eingesetzt wurde, um ihnen zu helfen, ihre eigene Vergangenheit zu ordnen (s. S. 131).

Was haben Kinder von Biografiearbeit?

Biografiearbeit gibt Kindern eine strukturierte und verständliche Möglichkeit, über sich selbst zu reden. Sie kann Klarheit schaffen, wo es bedenkliche und idealisierte Fantasien gibt. Einmal fertig gestellt, existiert eine Aufzeichnung, in der das Kind jederzeit nachschlagen kann und mit seiner Erlaubnis auch die Personen, die für es sorgen, vor allem während einer Krise.

Biografiearbeit kann das Selbstwertgefühl eines Kindes steigern, denn traurigerweise ist im Hinterkopf von fast allen von ihren leiblichen Familien getrennten Kindern der Gedanke, sie seien wertlos und nicht liebenswert. Sie beschuldigen sich selbst für Handlungsweisen von Erwachsenen. Wurden sie von ihren Eltern oder Angehörigen verlassen, vernachlässigt oder verletzt, sind sie überzeugt, dass sie es selbst verschuldet haben. Biografiearbeit ermöglicht es, ihnen zu zeigen, warum sie stolz auf sich selbst sein sollten. Diese positive Haltung sollte in jedem Buch, Video oder einer anderen entstehenden Aufzeichnung sichtbar werden. Beim Gespräch über ihre leibliche Familie zum Beispiel ist es wichtig, die positive Seite zu betonen, obwohl man ihnen in geeigneten Worten die Wahrheit über ihre Familie sagt und warum sie nicht dort leben (wie schmerzlich das auch sein mag). Man sollte über ihre leiblichen Eltern in einer nicht-wertenden Art sprechen. Man könnte zum Beispiel sagen, dass manche Eltern Schwierigkeiten haben, ihre Elternrolle auszuüben und Verantwortung für Kinder zu übernehmen, aber andere Bereiche ihres Lebens meistern können.

Wenn man zusammen an dem Buch gearbeitet hat, wird man sich enger mit dem Kind verbunden fühlen. Wir merkten, dass Erinnerungen aus unserer eigenen Kindheit ständig wach wurden. Wenn auch wir Kummer erlebt hatten, teilten wir diese Erfahrung mit dem Kind, ohne jedoch zu vergessen, um wessen Geschichte es geht! Manche Leute machen Biografiearbeit mit mehreren Kindern gleichzeitig, und manchmal kann das Mitteilen von Erfahrungen – natürlich ohne die Vertraulichkeit zu verletzen – den Kin-